

de in diesem Bereich gibt es seitens des zahnärztlichen Personals häufig Unsicherheiten. In den weiteren Kapiteln werden die Relevanz der Anamnese und der Untersuchung herausgearbeitet. Hier wird auch die erweiterte Notfalldiagnostik berücksichtigt. In den folgenden Kapiteln werden spezielle Notfälle einzeln und sehr ausführlich abgehandelt. Unterteilt wird hier in neurologische Notfälle, respiratorische Notfälle, kardiovaskuläre Notfälle, endokrinologische Notfälle, Kinder- und geriatrische Notfälle und Notfälle in Zusammenhang mit der zahnärztlichen Lokalanästhesie.

Das Buch ist insgesamt sehr ausführlich verfasst sowie klar und strukturiert geschrieben. Für den interessierten Zahnarzt



bzw. die interessierte Zahnärztin ist dieses Buch sicherlich geeignet, um sich ein fundiertes Wissen über die Notfallmedizin anzueignen. Für akute Notfallsituationen ist es jedoch zu ausführlich verfasst. Des Weiteren werden auch notärztliche Maßnahmen (z.B. die Intubation) ausführlich beschrieben. Dies könnte somit zu Unsicherheiten bei der Notfalltherapie führen.

Wünschenswert wären z.B. herausnehmbare Karten/Tabellen mit der Basis-Notfalldiagnostik sowie Basis-Notfalltherapie. So findet sich z.B. die Basismaßnahme zur Wiederbelebung erst auf Seite 375. Diese muss man in dem Buch erst suchen. DZZ

Priv.-Doz. Dr. Dr. Frank Tavassol,
Hannover

PRAXIS / PRACTICE

Markt / Market

DGI e.V.

Leitlinien-Konferenz



Zum zweiten Mal veranstaltete die DGI im September 2015 eine Leitlinien-Konsensus-Konferenz mit 19 Fachgesellschaften und Organisationen. Unter der Schirmherrschaft der DGZMK und der AWMF wurden dabei vier weitere Leitlinien für wichtige Themenbereiche der Implantologie auf den Weg gebracht.

Die Behandlung periimplantärer Entzündungen von Zahnimplantaten führte in diesem Jahr die Liste an. Die Priorisierung dieses Themas begründeten die Experten Prof. Dr. Jürgen Becker und Prof. Dr. Frank Schwarz mit der Prävalenz periimplantärer Entzündungen. Das Thema „Zahnimplantatversorgungen bei multiplen Zahnlichenanlagen und Syndromen“ wurde moderiert von Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden. Eine dritte Arbeitsgruppe bearbeitete unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang das Thema „Zahnimplantate bei Diabetes mellitus“. Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz war Moderator der Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema „Zahnimplantate bei medikamentöser Behandlung mit Knochenantiresorptiva, einschließlich der Bisphosphonate“ beschäftigte.

DGI – Deutsche Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e. V.

Rischkamp 37 F, 30659 Hannover
Tel.: 0511 537825, Fax: 0511 537828
www.dginet.de

Permadental

Ideal-Versorgungen ermöglichen



Eine detaillierte Therapieplanung kommt schnell an ihre Grenzen, wenn der HKP Kosten darstellt, die von dem Patienten nicht geschultert werden können. Preiswerterer Qualitätszahnersatz aus dem Ausland ermöglicht oftmals die sinnvolle Ideal-Versorgung, auch für preissensible Patienten, umzusetzen. Permadental, Spezialist für Auslands-ZE, hat sich in seiner Kommunikation auf diese Argumentation eingelassen. Geschäftsführer Klaus Spitznagel sagte in einem Pressegespräch: „Wenn die Therapieplanung vier Implantate vorsieht, dann kann es nicht richtig sein, wenn aus Kostengründen nur drei oder gar nur zwei Implantate inseriert werden.“ In diesem Sinne ermöglicht der Preisvorteil von Auslands-ZE häufig überhaupt erst die optimale Versorgung zu realisieren.

Permadental GmbH

Marie-Curie-Str. 1, 46446 Emmerich/Rhein
Tel.: 0800 7376233 (freecall)
info@ps-zahnersatz.de, www.permadental.de

Alle Beschreibungen sind den Angaben der Hersteller entnommen.